



Die 90-köpfige Delegation legt eine Blumengebinde am Gefallenendenkmal in Weiswampach nieder.

(FOTO: JOSETTE RINNEN-KOCH)

Im Gedenken an die Opfer der Ardennenoffensive

US-Veteranen besuchten Gedenkstätten für ihre gefallenen Kameraden

Unter dem Einsatz ihres eigenen Lebens kämpften die US-Soldaten vor mehr als 60 Jahre zusammen mit den anderen alliierten Truppen für die Befreiung unseres Kontinents vom Nazijoch. Glaubte man nach der erfolgreichen Landung in der Normandie auch in Luxemburg zunächst noch an ein rasches Ende des Kriegs, so währte dieser Traum nicht lange, denn mit der Ardennenoffensive begann für Luxemburg erst das dramatischste Kapitel seiner Kriegsgeschichte.

Unter großen Verlusten mussten die US-Soldaten Anfang Januar unser kleines Land erneut von den Nazis hergen befreien.

Am 24. Januar 1945 lancierte das 134. Regiment der „35th Infantry Division“ den Ansturm zur Befreiung Weiswampachs. Von Wilwerdingen her kommend, mussten sie weite Strecken von freiem Gelände überwinden, dies bei hohem Schnee, sodass sie für die im Kirchturm verschanzten Deutschen weithin sichtbar waren, eine fatale Situation, die zwölf junge US-Soldaten das Leben kostete.

Ihnen zu Ehren wurde vor dem Gemeindehaus ein Erinnerungstein errichtet. Im Rahmen ihrer Europareise besuchten vor kurzem Veteranen und Angehörige der Gefallenen, begleitet von den „US Veteran Friends“, mit Präsi-

dent Constant Goergen und Sekretärin Renée Schloesser an der Spitze, die Gedenkstätte in Weiswampach, wo sie von Bürgermeister Henri Rinnen und den Vertretern der Schöffin- und Gemeinderats sowie dem Vorstand des „Lancaster Memorial“ empfangen wurden.

In einer beeindruckenden Zeremonie legte die 90-köpfige Delegation Blumen am Denkmal nieder. Unter den Klängen eines Trompetenechos von Clairon Edmond Faber und seinem US-Kollegen SSK Jack Dusek verneigten sich die „Colour Guards“ mit den Fahnen zum Zeichen des Respekts vor dem Opfer, das diese jungen

Soldaten vor über 60 Jahren brachten.

Dieses Opfer nie in Vergessenheit geraten zu lassen, sei unsere Botschaft auch an die folgenden Generationen, so Henri Rinnen. Nachdem die Musikanten die beiden Nationalhymnen angestimmt hatten, besuchten die Gäste aus Übersee auch das „Lancaster Memorial“, wo sie ihrer alliierten Kameraden ebenfalls mit einem Blumengebinde gedachten. Anschließend lud die Gemeindeverwaltung die Veteranen zum gemeinsamen Essen in das Café „Beim Josiane“ ein, wo die bestehenden Freundschaften weiter vertieft wurden. (J.R.-K.)